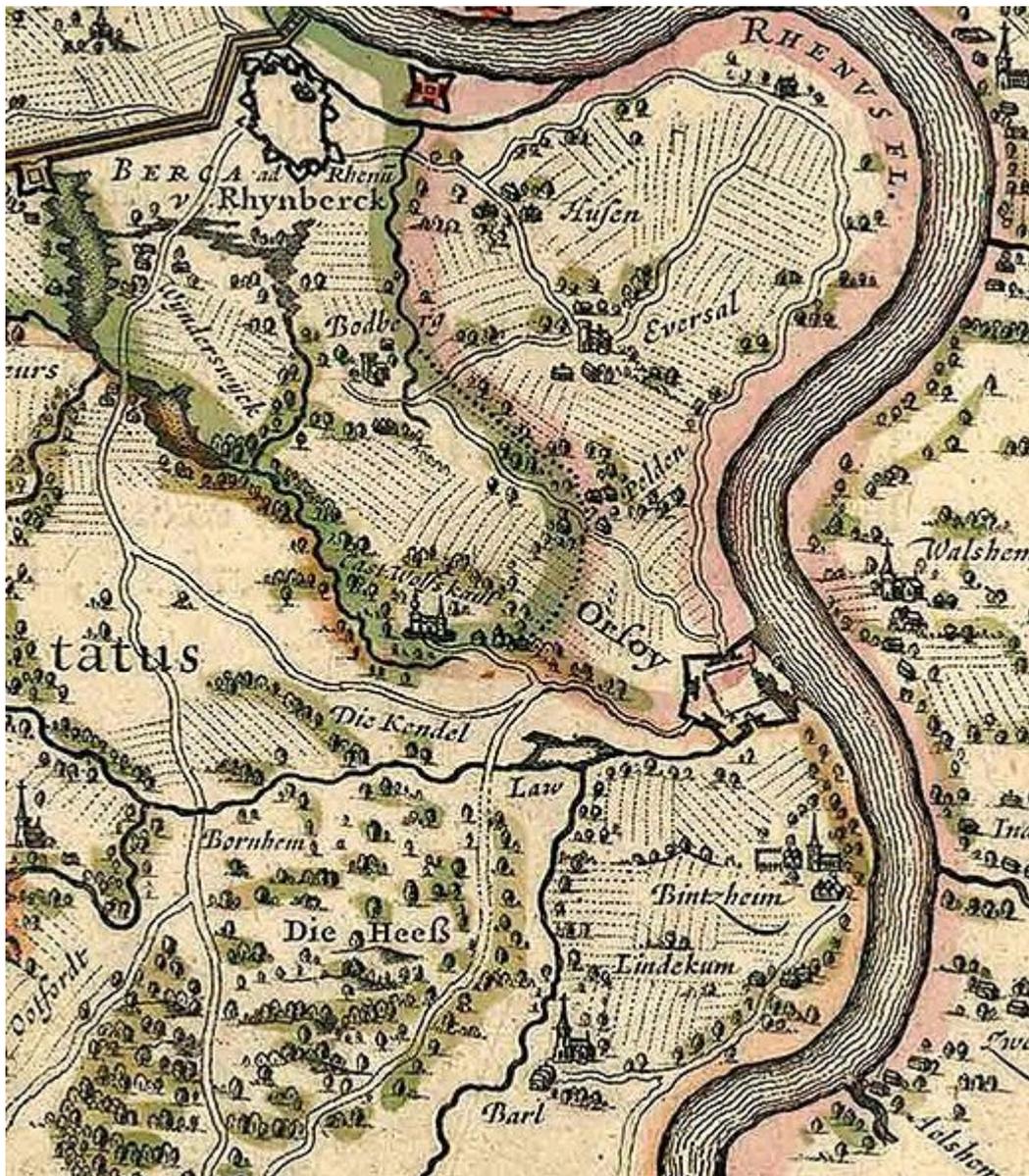


Adolf wird in Streitigkeiten mit Mathilde, der Wittve seines Vorgängers verwickelt.

Während Adolf die Zuneigung, welche ihm das Volk bewiesen hat, dadurch vergalt, dass er Teils die Freiheiten und Gerechtsame der Städte erweiterte, wie in Kalkar, wo er der Bürgerschaft die Befugnis erteilte, die städtischen Obrigkeiten fortan nach eigener Wahl zu ernennen. Teils das städtische Grundeigentum vermehrte, wie in Klewe, wo er der Bürgerschaft einen ansehnlichen Teil des benachbarten Waldes schenkte, geriet er mit der Wittve seines Vorgängers, Mathilde von Geldern, wegen ihres Leibgedinges in ernste Zerwürfnis. Sei es nun, dass die Gräfin mehr verlangte als ihr, nach den Bestimmungen ihres Gemahls zustand, oder sei es, dass Adolf mit jenen Bestimmungen unzufrieden war und dieselben nicht anerkennen wollte. Genug, es waren besonders die Städte Linne und Orsoy, um welche sich zwischen beiden Teilen ein Streit erhob, der indessen keine ernstlichen Folgen herbei führte, und schon nach wenigen Jahren eine friedliche Ausgleichung fand.



Orsoy (Rheinberg-) und Umgebung im "Theatrum orbis terrarum, sive, Atlas novus" . Erstellt von W. Janszoon und J. Blaeu 1645/1662

(Bildquelle: Gen-Wiki)